

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**XII vierstimmige Gesänge für Männerstimmen oder für
Sopran, Alt, Tenor und Bass Stimme**

**Kreutzer, Conradin
Uhland, Ludwig**

Mainz, [ca. 1823]

No. 6. Des Hirten Winterlied.

urn:nbn:de:bsz:31-68234

BASSO I^{mo} oder Alto.
Schäfers Sontagslied.

Nº 5. *Maestoso e con fuoco.* *Tutti*

Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn! Ich bin al -

- lein auf wei - ter Flur, noch Ei - ne Morgenglocke nur! noch Ei - ne Ei - ne Morgenglocke

nur! nun stil - le nah', nun stil - le nah' und fern An - be -

- tend knie' ich hier O süss - ses Grau'n! ge - hei - mes

Weh'n! als knei' ten vie - le un - ge - sehn, und be - te - ten mit

mir! O süss - ses Grau'n! ge - hei - mes Weh'n! Der Himmel nah' und

fern; Er ist so klar und fei - er - lich so ganz als wollt er

öff - nen sich! Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

Des Hirten Winterlied.

Nº 6. *Allegretto con moto.* *Alle Stimmen.*

O Win - ter, schlimmer Win - ter! wie ist die Welt so klein! du

drängst uns all in die Thä - ler, in die engen Hütten hin - ein und geh' ich auch vor -

über an mei - ner Liebsten Haus: kaum sieht sie mit dem Kopf - chen zum

Fen - ster heraus, und nehm ichs Herz in die Hän - de, und geh' hinauf ins Haus: und

alle Stimmen. *cres.*

geh' hinauf ins Haus: Sie sitz zwi - schen Vater und Mut - ter, schaut kaum zu den Änglein her -

BASSO I^{mo} oder Alto.

5

- aus, her-aus, her-aus. O Sommer, schöner Sommer! wie wird die Welt so weit! je höher man steigt auf die Berge, je weiter sie sich ver-breit't. und stehest du auf dem Fel-sen, traut Liebchen! ich ru-fe dir zu. Die Hal-le sa-gen es wei-ter, doch Nie-mand hört es, als du. Niemand als du, Niemand als du. Und halt' ich dich in den Ar-men, auf frei-en Bergeshöhn: auf frei-en Bergeshöhn: wir sehn in die weiten Lan-de, und wer den doch nicht gesehn, nicht gesehn, nicht gesehn.

Ruhethal.

Andante grazioso.

Nº 7.

X Wann im lez-ten A-bendstrahl im lez-ten A-bend-strahl,
gold-ne Wol-ken-ber-ge stei-gen, und wie Al-pen sich er-zei-gen, und wie
Al-pen sich er-zei-gen, frag' ich oft mit Thrä-nen: frag' ich
oft mit Thrä-nen: Liegt wohl zwi-schen je-nen mein er-sehn-tes
Ruh-he-thal? liegt wohl zwi-schen je-nen mein er-sehn-tes
Ruh-he-thal? liegt wohl zwi-schen je-nen mein er-sehn-tes
Ruh-he-thal? mein er-sehn-tes Ruh-he-thal?